

Der Vormarsch des Bösen in unserer Welt

Mord und Totschlag, versteckte Bombenanschläge, Brandstiftungen, Geiselnahmereien überall auf der Welt.

Die Ent-Natürlichung des Menschen treibt Blasen. Das Natursetz aller Säugetiere, sich auch bei gewaltsamen Auseinandersetzungen an Regeln zu halten, ist den Menschen verlorengegangen.

Das der offene Kampf Mann gegen Mann - z. B. bei militärischen Konflikten - die Ausnahme und nicht mehr die Regel darstellt, ist ein Schandzeichen

des 20. Jahrhunderts. Schon im Zweiten Weltkrieg überstieg die Menge der getöteten Zivilisten die Zahl der gefallenen Soldaten um ein Vielfaches: keine Kriegspartei schämte sich, durch terroristische Schläge auf den "weichen Unterbauch" des Gegners - die unbewaffnete Zivilbevölkerung -, Punkte zu machen. Dazu kam in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts eine verstärkte Rechtfertigung der Angriffe auf



den „direkten Aktionen“ palästinensischer Krimineller und ihrer internationalen Komplizen gegen Kindergärten, Supermärkte und

Zivilisten durch „Untergrundkämpfer“, die, obwohl sie ihre Waffen nicht offen tragen, als „Stadtguerilla“ verherrlicht wurden. Es war diese Rechtfertigung auch des scheußlichsten Terrors, die den Überbietungswettbewerb aller weltweiten Desperado-Nachahmer einleitete. Von

den „direkten Aktionen“ palästinensischer Krimineller und ihrer internationalen Komplizen gegen Kindergärten, Supermärkte und

Flugzeugpassagiere bis zu den jüngsten Anschlägen (irreführend „Angriffe“ genannt) auf die Untergrundbahnen von Paris und Tokio.

Mit dieser Entwicklung einher ging eine Propaganda des Verständnisses und einer „Erklärung“ des Verbrechens überhaupt. Was seinerseits zu einer Verweichlichung der westlichen Menschheit, insbesondere der Männer, führte. Daß heute eine Person mit einer Pistole einen Bus mit 30 Erwachsenen in Schach halten kann und vor aller Augen eine

betagte Passagierin niederschießt, ohne daß die versammelten Männer sich auf den Täter stürzen und ihrer Artgenossin zu Hilfe kommen, ist damit zu erklären. Auch daß Schwächere in öffentlichen Verkehrsmitteln angepöbeln und sogar geschlagen werden, ohne von den Umstehenden irgendeine Hilfe zu erfahren. Das Böse ist auf dem Vormarsch.

Warum das alles so ist, erklärt der Nobelpreisträger Konrad Lorenz schon 1972: „In irgendeiner geheimnisvollen

Weise führt die Störung moralischen Verhaltens nämlich sehr oft nicht zu einem einfachen Fehlen alles dessen, was wir als gut und anständig empfinden, sondern zu einer aktiven Feindschaft dagegen. Eben dies ist das Phänomen, das viele Religionen an einen Feind und Gegenspieler Gottes glauben läßt. Wenn man wachen Auges alles das betrachtet, was gegenwärtig auf der Welt geschieht, kann man einem Gläubigen nicht widersprechen, der die Ansicht vertritt, der Antichrist sei los.“

Bild 23.1.96